

Herausgeber: Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann

Copyright by TCW Transfer-Centrum GmbH & Co. KG
TCW-report Nr. 59
München 2010

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Horst Wildemann

Produktpiraterie

Strategien zum Schutz gegen Know-how-Verlust

ISBN 978-3-937236-68-1

Verlag: TCW Transfer-Centrum GmbH & Co. KG • Leopoldstr 145 • 80804 München • Tel: +49 89 36 05 23 0 • Fax: +49 89 36 10 23 20
eMail: mail@tcw.de, Internet: <http://www.tcw.de>

Alle Rechte, auch die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form, auch nicht zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Was leistet der TCW-report „Produktpiraterie“?

Die Schäden durch Produktpiraterie werden auf knapp 400 Milliarden Euro jährlich geschätzt. Neben den klassischen Opfern im Konsumgüterbereich wächst die Bedrohung vor allem im Anlagen- und Maschinenbau.

In der Praxis existieren unterschiedlichste Formen von Nachahmungen. Jede Form verlangt von den betroffenen Unternehmen eine spezifisch ausgeprägte Schutzstrategie.

In der Vergangenheit haben die Unternehmen primär mit juristischen Mitteln versucht, sich gegen Produktpiraterie zu schützen. Patente, Gebrauchsmuster und weitere Schutzrechte besitzen jedoch nur fragmentarischen Schutzcharakter. Daher geht es darum, das Schutzsystem auszuweiten und vermehrt alternative Schutzmethoden zu identifizieren und einzusetzen. Produktbezogene und konstruktive Schutzmethoden sowie produktions- und technologiebezogene Aspekte sind im Kampf gegen Nachahmungen anzuwenden. Ziel ist es, einen Strategiemix zwischen unterschiedlichen Schutzmöglichkeiten zu kreieren, der die juristischen Basiselemente wirksam ergänzt.

Nach der Identifikation möglicher Methoden und Strategien ist die Ausgestaltung und Vorgehensweise zur Implementierung des Schutzsystems zu konkretisieren. Anhand von Fallstudien werden anschaulich und praxisnah die richtigen Antworten auf die neuen Herausforderungen dargestellt.

Der Autor:



**Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult.
Horst Wildemann**
Technische Universität München

Redaktionelle Mitarbeit:



**Dipl.-Wirtsch.-Ing. (Univ.)
Kai Schnapauff**
Technische Universität München



**Dipl.-Kfm. techn.
Tilman Tschöke**
Technische Universität München

Inhaltsverzeichnis

<i>Was leistet der TCW-report „Produktpiraterie“?</i>	3
<i>Welche Bedrohung entsteht durch Produktpiraterie?</i>	7
Welche Formen kann Produktpiraterie annehmen?	9
Welchen rechtlichen Schutz haben Unternehmen?	11
Welche betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schäden werden durch Produktpiraterie verursacht?	12
Sind die derzeitig angewendeten Methoden zum Schutz vor Produktpiraterie ausreichend?	16
<i>Was ist der Antrieb der Produktpiraten?</i>	19
<i>Welche Strategien der Bekämpfung ergeben sich für Unternehmen?</i>	25
Welche Methoden können zielführend eingesetzt werden?	29
Welche produktbezogenen und konstruktiven Schutzmethoden sind wirksam?	29
Welche produktions- und technologiebezogenen Schutzmethoden können ergänzend angewendet werden?	31
Welche Sicherheit kann durch IT erzeugt werden?	49
Welche betriebswirtschaftlichen Ansätze gegen Produktpiraterie kommen in Frage?	62
Welche rechtliche Handhabe haben Unternehmen gegen Produktpiraten?	74

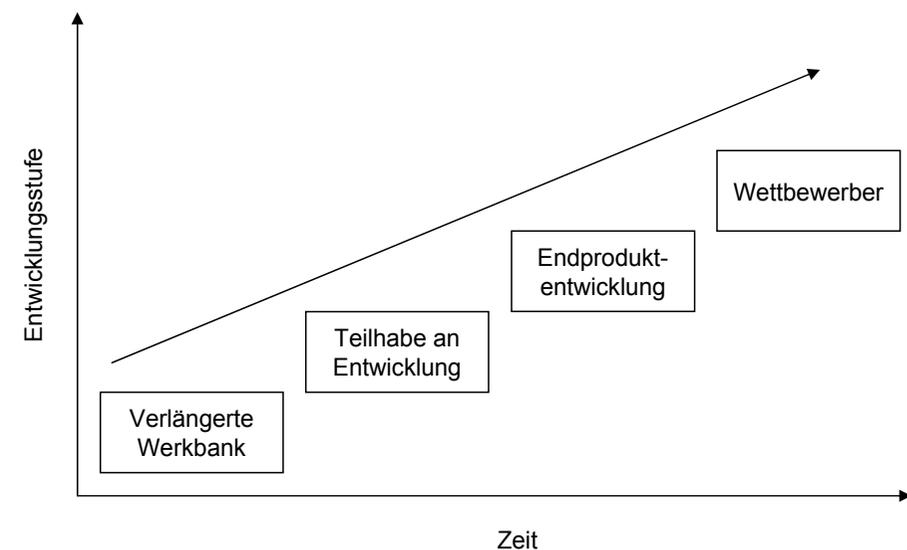
Welcher Schutzrechte können sich Unternehmen gegen Produktpiraten bedienen?	75
Wie erfolgt die Rechtsdurchsetzung gegen Produktpiraterie?	80
Wie können Unternehmen ein Schutzrechtsmanagement gegen Produktpiraterie sinnvoll gestalten?	88
Welche Formen nimmt der vertragliche Know-how-Schutz gegen Produktpiraten an?	92
Welche Produkt- und Mängelhaftungsansprüche drohen durch Produktpiraterie?	102
<i>Wie ist die Vorgehensweise zum Schutz vor Produktpiraterie?</i>	<i>107</i>
<i>Was lässt sich aus Fallstudien lernen?</i>	<i>108</i>
<i>Fazit: Wie soll der Schutz gegen Produktpiraterie gestaltet werden?</i>	<i>112</i>
<i>Literatur</i>	<i>119</i>
<i>Impressum</i>	<i>131</i>

Welche Bedrohung entsteht durch Produktpiraterie?

Die Globalisierung und der damit verbundene Handel führen zu einem Know-how-Abfluss aus den Industrienationen. Zuerst fungierten Länder wie China oder Indien als verlängerte Werkbank. Doch auch diese Länder wollen zu den Industrienationen aufschließen und eigene Produkte auf den Markt bringen. Diese Entwicklung wurde bei der Übernahme von Rover durch chinesische Unternehmen besonders deutlich. Es zeigt sich zunehmend, dass nicht mehr nur einfache Produktionsschritte in ähnlicher Effizienz und Qualität durchgeführt werden können wie in den traditionellen Industrienationen. Das Ziel der Schwellenländer ist es, nicht eine einfache verlängerte Werkbank der reichen Industrienationen zu sein, sondern sich vielmehr durch Förderung der Unternehmen selbst zu einer Industrienation zu entwickeln. Geplante Gesetzesentwürfe in China sehen zum Beispiel vor, dass 50% der Umsätze in China von Unternehmen erzeugt werden müssen, die über 100% der Technologie verfügen und dass das Know-how mit den chinesischen Partnern geteilt werden muss.

Zum selbst verschuldeten Know-how-Abfluss durch internationale Unternehmen kommt das oftmals fehlende Unrechtsbewusstsein einzelner Kulturkreise hinzu. So hat das Kopieren von Ideen und die eigene Verwendung des so erworbenen Wissens in China bereits eine sehr lange Tradition. Schon Konfuzius erkannte die

Länder aus den Emerging Markets ...



➔ ... entwickeln sich zu echten Wettbewerbern